

Die Strasse gehört dem Verkehr



von Werner Bronzart

Die Unfallstatistik weist erschreckend hohe Zahlen auf, die auf den tödlichen Opfern des Verkehrs beruhen. Im Zeitalter der Technik und des Verkehrs sollte man glauben, daß die Bevölkerung sich rasch veränderten Verhältnissen anpassen würde, die z. B. der gesteigerte Kraftfahrverkehr hervorgerufen hat, leider ist fast das Gegenteil der Fall! Im deutschen Reich wurden im Jahre 1930 1389923 Kraftfahrzeuge gezählt, und zwar 731237 Krafträder, 501254 Personenkraftwagen und 157432 Lastkraftwagen. Wie stark die Erhöhung des Kraftfahrverkehrs im deutschen Reiche ist, geht daraus hervor, daß am 1. Juli 1930 der Bestand an Kraftfahrzeugen um 17 vom Hundert höher war als vor einem Jahre. Auf je 45 Bewohner des deutschen Reiches entfällt ein Kraftfahrzeug. Und mit der Entwicklung des Kraftfahrzeugverkehrs ist auch eine Zunahme der tödlichen Unfälle zu verzeichnen — wenn auch glücklicherweise nicht in dem gleich hohen Maße. Im Jahre 1928 (die letzten statistischen Ermittlungen dieser Art) betrug die Zahl der tödlich Verunglückten im deutschen Reich 26403, davon waren 20430 Personen männlichen und 5973 weiblichen Geschlechts. Durch den Verkehr mit Kraftfahrzeugen kamen von dieser Gesamtzahl 4963 Personen ums Leben. Also rund 5000 Deutsche büßen jährlich ihr Leben durch Verkehrsunfälle ein!

Eine bedauerlich hohe Zahl, die bestimmt erheblich gesenkt werden könnte, wenn sich die Fußgänger mehr nach den bestehenden Verkehrsvorschriften richten würden. Es ist ein leider allzusehr verbreiteter Irrtum, daß die Verkehrsvorschriften ausschließlich für die Benutzer der Fahrstraßen herausgegeben worden seien. Nein, die Verkehrsordnung enthält auch viele Paragraphen, die den Fußgänger angehen, der die Fahrstraße überqueren will. Man muß nur einmal mit dem Kraftwagen durch die Straßen der Großstadt fahren, da kann man Augenblicksbilder erleben, die man nicht für möglich halten sollte. Die unglaublichsten Dummheiten werden von Fußgängern, Radfahrern und Geschirrführern noch gemacht. Es werden auch von den Kraftfahrern Dummheiten begangen — das soll nicht verschwiegen werden —, aber sie sind bei weitem geringer als die Verkehrsübertretungen der Fußgänger usw. Daß jeder Fußgänger sich vor dem Verlassen des Bürgersteiges nach links umzusehen hat, ob sich ein Fahrzeug nähert, beachten die Wenigsten. Der vorsichtige Kraftfahrer richtet demgemäß seine Fahrweise auch so ein, daß er jederzeit in der Lage ist, eine Unachtsamkeit des Fußgängers, Radfahrers oder Geschirrführers mit seinem Fahrzeug am Steuer auszugleichen. Die Frauen bilden hier die schlimmsten Gefahren für den Kraftfahrer. Am Rande eines Bürgersteiges stehen

1773